Vorwort

- **Der Mensch im Mittelpunkt**

Der erste Band der neu gegründeten Buchreihe des Psychosomatischen Zentrums Waldviertel (PSZW) umfasst Beiträge von Referenten des Jubiläumskongresses „10 Jahre PSZW – Klinik Eggenburg" aus dem Jahr 2016. Inhaltlich wird ein weiter Bogen gespannt von philosophischen und spirituellen, das Menschenbild der Psychosomatik reflektierenden Fragestellungen bis hin zur Auseinandersetzung mit ätiologischen, diagnostischen und therapeutischen Aspekten verschiedener psychosomatischer Erkrankungen. Eine Besonderheit des Bandes liegt dabei in der Vielfalt der behandelten Themen, die das breite Spektrum der in der Psychosomatik verorteten Störungsbilder widerspiegeln. Ein Schwerpunkt liegt dabei in diesem Band auf der Diskussion unterschiedlicher Themen zu Trauma und Traumafolgestörungen.

Interessant ist das Buch für Ärzte, Psychotherapeuten, Klinische- und Gesundheitspsychologen sowie verwandte Berufsgruppen, die in ihrem Arbeitsalltag Kontakt zu Patienten mit psychosomatischen Beschwerden haben.

Das Buch ist in folgende drei Teile gegliedert:

- **Psychosomatik: eine Annäherung aus verschiedenen Perspektiven**

Die Beiträge im ersten Teil setzen sich mit unterschiedlichen Betrachtungsweisen psychischen Leidens und Erkrankungen auseinander. Riffer und Stöckl beschäftigen sich mit Veränderungsangst und deren Bedeutung in der postmodernen Zeit sowie mit gelebter Dankbarkeit und Achtsamkeit als zentralen Elementen gesunder Beziehungs- und Lebensgestaltung und auch als wesentlicher Beitrag in der Behandlung psychischer Erkrankungen. McNally widmet sich dem Abgrenzungsproblem der Unterscheidung zwischen psychischen Störungen und psychischen Leiden und thematisiert u.a. sozialkonstruktivistische und evolutionäre Erklärungsmodelle. Abschließend präsentiert er eine radikale Alternative für traditionelle kategorische und dimensionale Modelle: den Netzwerkansatz.

Mettnitzer beschreibt in seinem Beitrag einen ganzheitlichen Ansatz zur Behandlung psychischer Störungen, der die spirituelle Dimension des Menschen als wesentliches Instrument der ärztlichen und therapeutischen Heilkunst sieht. Anschließend thematisiert Eichberger den Zusammenhang zwischen Religion und Gewalt und analysiert dabei die Monotheismus-Debatte und den Dschihadismus, auch im Hinblick auf aktuelle Radikalisierungsprozesse europäischer Jugendlicher.

In einem Gastbeitrag beschäftigen sich Hauke und Flies mit Supervision bzw. Strategischem Coaching in psychosomatischen Kliniken und rücken dabei die Arbeit mit Werten in den Vordergrund. Dabei wird auch auf das Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichen und medizinisch-therapeutischen Zielen eingegangen.

- **Die Vielgestaltigkeit der Psychosomatik**

Die Beiträge im zweiten Teil spiegeln die Vielgestaltigkeit der Psychosomatik wider und reichen von Beiträgen über die Behandlung von chronischen Schmerzen, Borderline-Störungen und Adipositas bis zu speziellen Therapieansätzen, wie Skills-Training, Gruppenbiofeedback,

Ernährungs- und Lebensstiltherapie, Filmtherapie, therapeutisches Puppentheater und Tiergestützte Therapie.

Der Beitrag von Bach präsentiert einen umfassenden Überblick über aktuelle Konzepte in der Behandlung chronischer Schmerzen. Chronische Schmerzen werden dabei auf einen Aufschaukelungsprozess zwischen körperlichen, psychischen und sozialen Faktoren zurückgeführt und ein aktuelles Erklärungsmodell, die Gate-Control-Theorie, dargestellt. Danach werden verschiedene Behandlungsbausteine multimodaler Schmerztherapie näher beschrieben. Der anschließende Beitrag von Resch, Brunner, Parzer und Kaess befasst sich mit der Pathogenese und Therapie jugendlicher Borderline-Störungen. Es werden auch Risikofaktoren aufgezeigt und therapeutische Interventionsmöglichkeiten dargelegt. Kinzl beschäftigt sich danach in seinem Beitrag mit der Psychopathologie und psychischen Komorbiditäten adipöser Menschen.

Die restlichen Beiträge in diesem Teil behandeln spezielle Therapieansätze. Sendera beschreibt Skills-Training als ein Element der Therapie psychischer Störungen und rückt damit Selbsthilfe und Hilfe zur Selbsthilfe in den Vordergrund therapeutischer Bemühungen. Streibl und Turner beschreiben Biofeedback als ein innovatives Element multimodaler Therapieansätze in der Psychosomatik und vergleichen dabei auch Einzelbiofeedback und Gruppenbiofeedback. Gnauer und Kolleginnen beschreiben ein multidisziplinäres Behandlungsprogramm zur Adipositas-Therapie, mit Schwerpunkt auf Ernährungs- und Lebensstilveränderungen. Fellinger stellt anschließend Filmtherapie und therapeutisches Puppentheater als ein weiteres interessantes Behandlungselement psychosomatischer Patienten vor und orientiert sich dabei an logotherapeutischen und existenzanalytischen Grundhaltungen. Gilli und Gilli runden mit ihrem Beitrag über ihren Tiergestützten Therapieansatz TIERAPIE®, der sich speziell auf die Arbeit mit Pferden konzentriert, den zweiten Teil unseres Buches ab.

- **Trauma und Traumafolgestörungen**

Im dritten Teil des ersten Buches in unserer neuen Reihe wird ein spezieller Schwerpunkt auf verschiedene Beiträge zu Trauma und Traumafolgestörungen gelegt. Im ersten Beitrag bietet Riffer einen historischen Überblick zur Konzeption von Traumasymptomen und der Posttraumatischen Belastungsstörung. Dies reicht von den ersten Schilderungen von Traumasymptomen, über Erklärungsmodelle aus der Medizin, im Speziellen der Psychiatrie des 18., 19. und 20. Jahrhunderts bis hin zur aktuellen Diskussion der Konzeption und Diagnosekriterien im DSM-5 und ICD-11. Im Beitrag von Kaiser wird weiter auf die aktuelle klinische Definition der Posttraumatischen Belastungsstörung eingegangen und auch die aktuelle Diagnostik und Differenzialdiagnostik sowie relevante Komorbiditäten beschrieben. Außerdem befasst sich Kaiser mit dem Begriff der komplexen Posttraumatischen Belastungsstörung und präsentiert eine entsprechende neuere alternative Typisierung von Traumafolgestörungen. Anschließend stellt McNally einen radikal anderen Ansatz zur Psychopathologie der Posttraumatischen Belastungsstörung und komplizierten Trauer näher vor. Dieser so genannte Netzwerkansatz konzeptualisiert psychische Störungen als dynamische Systeme kausal interagierender Symptome. Dies wird mit Ergebnissen aktueller netzwerkanalytischer Studien zur Posttraumatischen Belastungsstörung und komplizierten Trauerstörung veranschaulicht.

Zudem findet sich in diesem Teil des Buches ein Beitrag von Sprung, in dem er sich mit der Diagnose und Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung im Kindes- und Jugendalter beschäftigt. Altersunterschiede in der Prävalenz der Posttraumatischen Belastungsstörung und die Angemessenheit der Symptomkriterien in Bezug auf Posttraumatische Belastungsstörungen

bei Kindern und Jugendlichen und die Bedeutung entwicklungspsychologischer Aspekte bei der Diagnose und Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung werden in diesem Kapitel diskutiert. Ein spezieller Fokus wird dabei auf die Rolle des kindlichen Verständnisses von mentalen Zuständen und Prozessen (Theory of Mind) bei der Diagnose und Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung gelegt und relevante Ergebnisse von Untersuchungen mit Überlebenden der Hurrikan-Katrina-Katastrophe sowie misshandelten und nach einer schwerwiegenden Verletzung hospitalisierter Kinder.

Aigner stellt in seinem Beitrag das neurobiologische Modell der Posttraumatischen Belastungsstörung vor, widmet sich dabei verschiedenen neurobiologischen Ebenen und diskutiert in diesem Zusammenhang auch ein vom US-amerikanischen National Institute of Mental Health (NIMH) vorgeschlagenes Klassifikationssystem: Research Domain Criteria (RDoC). Außerdem befasst sich Aigner mit der Genetik und Epigenetik von Trauma und Posttraumatischer Belastungsstörung sowie mit der Rolle verschiedene Neurotransmitter bei der Behandlung der Posttraumatischen Belastungsstörung.

Abschließend heben Truffer Summhammer und Schulten, bezugnehmend auf neurobiologische Erklärungsmodelle, den Zusammenhang zwischen körperlichen und psychischen Symptomen von Trauma und Traumafolgestörungen hervor und zeigen, wie der Körper in die stationäre Traumatherapie im Psychosomatischen Zentrum Waldviertel einbezogen wird.

Friedrich Riffer, Elmar Kaiser, Manuel Sprung und Lore Streibl

http://www.springer.com/978-3-662-54145-6

Die Vielgestaltigkeit der Psychosomatik

Riffer, F.; Kaiser, E.; Sprung, M.; Streibl, L. (Hrsg.)
2017, XXIII, 216 S. 13 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-662-54145-6